

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Einzel-Exemplare: 10 Pf. Sonntags-Exemplare: 15 Pf. (Sonntags-Exemplare: 15 Pf.)

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 655-53.

Sonntags-Exemplare: 15 Pf. (Sonntags-Exemplare: 15 Pf.)

Abonnementpreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.20 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: M. 1.30 monatlich, M. 12.60 vierteljährlich, mit Belegkarte. — Zusatztellungen: nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Vertriebsstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung der entfallenden Ausgaben.



Anzeigenpreise: Erstmalige Anzeigen M. 1.00, wiederholte Anzeigen M. 0.80, tägliche Anzeigen M. 0.50, auswärtige Anzeigen M. 0.70. — Für die ersten drei Tage der ersten Nummer. — Bei Wiederholung der Anzeigen ermäßigt sich der Preis. — Für die Aufnahme von Anzeigen am Sonntag und an Feiertagen wird eine besondere Vereinbarung getroffen.

Vertrieb: Abstellung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 1. März 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 99. • 69. Jahrgang.

Das diplomatische Dreieck.

Von Legationsrat a. D. Hans Tilmann.

Die Wiederbegehung des deutschen Völkchens in Washington steht in den nächsten Monaten bevor, und auch in das verwaiste Gesandtschaftsamt in Peking wird demnächst wieder ein deutscher Regierungsvertreter einziehen. Diese Wiederherstellung diplomatischer Beziehungen zu Amerika und China erzwingt das erneute allgemeine Interesse Deutschlands an der Lage im fernem Osten, an den innerstaatlichen Verhältnissen Chinas, Japans und Amerikas, wie für die Beziehungen dieser Staaten zueinander.

Japan, die prädominierende Macht in Ostasien, hat sein Bündnis mit England um ein Jahr, und zwar bis zum 1. Juli 1921 erneuert. Am 13. Juni 1920 ist auf Veranlassung Englands eine Klausel in diesen Vertrag eingeschaltet worden, auf Grund deren Japan von England keinerlei Waffenhilfe zu erwarten hat, wenn Japan in kriegerische Verwicklungen mit einem Staate gerät, mit dem England durch Schiedsgerichtsvertrag verbunden ist. Gemeint sind hiermit Kanada und Australien. Über im Hintergrunde spielen vor allem wohl die Streitigkeiten zwischen Amerika und Japan eine Rolle. Japans Rückenbedeckung, ohne die das Reich des Mikado einen Waffengang mit den Hauptmächten dieser Welt kaum wegen dürfte, ist ihm durch den Zusammenbruch Russlands und Mitteleuropas resp. Deutschlands genommen worden. Japan ist keineswegs mehr so frei in allen möglichen Entscheidungen, wie das in Deutschland angenommen zu werden pflegt. Im Gegenteil! Trotz seiner mächtigen Rüstungen maximierter Art ist Japan zurzeit recht ohnmächtig, insbesondere gegen England und seine Vasallen. Spekulationen, die heute aus deutsch-japanischen Beziehungen irgendwelche Veränderungen der allgemeinen politischen Konstellation in Ostasien herauszukonstruieren vermögen, bleiben völlige Phantasereien, solange Russland nicht wieder als ein vorkünftiger Faktor in dem System der Weltmächte erscheint.

Japan als solches fehlen die notwendigen Rohstoffe, wie Kohle, Eisen, Metalle, Petroleum, Baumwolle und Jute, die es nur aus dem chinesischen Kontinent erhalten kann. In dieser notwendigen Rohstoffzufuhr aus dem Vastland sind die japanischen Verhältnisse mit denen Deutschlands zu vergleichen. Daß Streitigkeiten zwischen Japan und Amerika keineswegs im Interesse Englands liegen, beweist allein der Umstand, daß nur ein ruhiges Japan England, Indien gegen Russland, Australien, Neuseeland und zuletzt auch gegen die Vereinigten Staaten schützen kann.

Wie der japanische Außenminister, Graf Uchida, der in seinen Reden bemerktenswerterweise für ein Wiedererlangen Russlands einzutreten pflegt, hervorgehoben hat, muß Japan in Asien zweifellos die wirtschaftliche Vormacht bleiben, es muß aber unter den heutigen Verhältnissen auf all' sonstigen machtpolitischen Tendenzen verzichten, da es sonst sowohl mit England wie mit Amerika in Konflikt geraten könnte.

Die japanischen Streitigkeiten mit Amerika spielen sich vor allem in Sibirien, auf der Halbinsel Sachalin, in der Mandchurei und Mongolei sowie in der Sübsee ab. Zu diesen verschiedenen Unstimmigkeiten gesellt sich noch zuletzt die kassanische Einwanderungsfrage.

Gewiß kann Japan nicht dulden, daß Sibirien eine amerikanische Kolonie wird, aber wie die Dinge heute liegen, wird diese Angelegenheit — trotzdem Japan selbst sich einer Räumung Sibiriens widersetzt — kein Motiv zu einer eventuellen kriegerischen Auseinandersetzung mit Amerika bilden. Japans und auch Amerikas Interesse ist es, das Gleichgewicht in Ostasien zu stabilisieren. Hierzu kann die deutsche Vertretung in Peking das Ihre tun. Denn die japanisch-amerikanischen Probleme, die zum Teil in der China gehörenden Mandchurei und Mongolei aufgerollt werden, sind in Peking, am Sitze der chinesischen Regierung, zu lösen. So steht die Tätigkeit des kommenden deutschen Gesandten in Peking in direkter Verbindung mit den entsprechenden diplomatischen Entschlüssen, die sein deutscher Kollege in Tokio und Washington treffen muß.

Amerika hat sich bewußt aus den europäischen Angelegenheiten gelöst, seine zukünftige Politik ist dunkel. Selbst einem Lord George scheinen die kommenden politischen Handlungen Amerikas rätselhaft zu sein: jedenfalls steht es den vorliegenden Problemen skeptisch gegenüber.

Bemerkenswert für uns Deutsche ist die gegen England gerichtete Streitigkeit des Mitgliedes des höchsten Gerichtshofes New Yorks, Daniel A. Cohalan, die amerikanische Ablehnung jedweder Beteiligung an der Londoner Konferenz, der von Amerika angekündigte Abbruch der Rabelkonferenz in Washington, bei der die gesamten Beziehungen Amerikas zu seinen früheren Verbündeten einen gewaltigen Stoß zu erleiden drohen,

und last not least die sichtsche Annäherung Amerikas an Russland. Was wird die Zukunft bringen? Wägen unsere drei Vertreter in Washington, Tokio und Peking vor allem als Vermittler tätig werden, um in jedem Falle zu versuchen, die erregten Wogen zu glätten. Wir Deutschen sind heute keineswegs in der Lage, den sogenannten „lachenden Dritten“ zu spielen. Von der seitens verschiedener deutscher Politiker hoffnungsfreudig angekündigten Kontroverse zwischen Amerika und England ist für uns heute gar nichts zu erhoffen. Unser Volk will endlich Ruhe haben. Es wünscht sich vor allem Brot und die Möglichkeit zur Arbeit am Wiederaufbau Deutschlands resp. des zertrümmerten Europas. Nur die Eintracht der Angelsachsen und eine zum Frieden bereitete Welt kann diese Hoffnungen für uns verwirklichen.

Die Londoner Konferenz.

Reparationen und Sanktionen.

M. London, 28. Febr. (Drachbericht.) Am Wochenende fand eine Vor-Konferenz über die Frage der Reparationen und Sanktionen statt. Das Ergebnis der Verhandlungen wird später mitgeteilt. Die Alliierten mit den deutschen Delegierten zusammentreten. Es wurde ein Ausschuss ernannt, der die Frage etwaiger wirtschaftlicher Sanktionen zu prüfen hat, die zur Anwendung gebracht werden sollen, falls die Deutschen die Reparationsforderungen der Alliierten nicht annehmen. Die Reparationsfrage soll zuerst zur Verhandlung kommen. Auf Lord Georges Anregung hin soll dann die Entschädigungsfrage diskutiert werden. Im Laufe des gestrigen Tages ist der französische Botschafter in Berlin nach The Chequers berufen worden; augenscheinlich im Zusammenhang mit der Reparationsfrage. Bevor die erste Debatte mit den Deutschen stattfindet, wird wahrscheinlich in Downingstreet eine Beratung der Alliierten über die Reparationsfrage abgehalten werden. Nach der in Betracht der Stellungnahme zu Beginn der Konferenz gezeigten persönlichen Haltung, die Lord George bei den Verhandlungen über den Vertrag von Sevres an den Tag legte und für die ihm die Franzosen und Italiener dankbar sind, wird erwartet, daß dies auch gegenüber der Reparationsfrage und Sanktionen der Fall sein wird. Er habe zu verstehen gegeben, daß, wenn Zwangsmassnahmen notwendig sein würden, eine wirksame britische Unterstützung und Beteiligung nicht ausbleiben könne. Der diplomatische Mitarbeiter der „Times“ sagt, diese Frage sei in The Chequers eingehend besprochen worden.

D. Paris, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie Reuter meldet, hat Lord George einem Vertreter des Japans-Bureaus erklärt, Sie können sagen, daß wir für alle Fälle bereit sind. Dieses Reuter-Telegramm widerspricht einer Meldung des bekannten „außenpolitischen Mitarbeiters“ der Pariser „Chicago Tribune“, Males, der heute seinem Blatt aus London meldet, Marshall Joch habe gestern nachmittags Lord George und Feldmarschall Wilson seinen Plan für die militärischen Operationen gegen Deutschland unterbreitet. Obwohl der englische Ministerpräsident und der englische Generalstabschef gegen diese militärischen Maßnahmen keine Einwände erhoben hätten, hätten sie doch gesagt, daß Lord George England keineswegs in irgend eine Invasion in Deutschland durch Beteiligung verwickeln wolle. Auch seien keinesfalls Versprechungen zu erwarten, sich zur See mit der Flotte an den Strafmaßnahmen gegen Deutschland zu beteiligen. Lord George wünscht offenbar keine Hand frei zu behalten und alle seine Entschlüsse der Lage anzupassen, die sich nächste Woche ergeben wird. Er will zweifellos die Haltung der deutschen Vertreter abwarten.

Protest des deutschen Juristenbundes.

W. T. B. Berlin, 28. Febr. Der Deutsche Juristenbund hat eine Erklärung erlassen, in der es heißt:

Unersetzliches darf kein christlicher Mann, darf auch kein Staat versprechen, der Vertrauen im Rufe der Ehre beansprucht. Das wäre ein Verfahren wider Treu und Glauben, wider die Sitte eines vernünftigen Verkehrs von Staat zu Staat und wider Deutschlands Ehre. Wir Deutsche sind gewohnt, Wort zu halten. So wollen wir auch den Vertrag von Versailles erfüllen, so weit dies in den Grenzen der Möglichkeit liegt; nicht weil wir uns schuldig glauben an dem Verderben, das der Weltkrieg über Europa gebracht hat, und nicht auch, weil wir als billige und gerecht anerkannt können, was uns auferlegt worden ist, aber weil wir den Vertrag geschlossen haben, ob auch unter äußerstem Druck und weil in Deutschland nicht nur die Juristen es wissen, sondern das ganze Volk es empfindet: Facta sunt verba. Aber gerade deshalb dürfen wir auch nicht offenbar Unmögliches versprechen. Unter Außenminister und seine Beauftragten sollen auf ihrem schweren Gang nach London wissen, daß ganz Deutschland, einzig wie nur in den größten Augenblicken seiner Geschichte, hinter ihnen steht in dem unbedingten Entschluß, nicht zuzulassen, was mit nicht leisten können. Komme, was kommen mag, lieber tot als Sklave! Das haben die Volkstagsversammlungen in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt bezeugt. Lieber Mord als Leiden, als durch unerfüllbare Versprechungen selbst Unrecht tun.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 27. Febr. Die Internationalisierte Kommission hat weitere Bestimmungen über die am 20. März stattfindende Abstimmung in Oberschlesien als Ergänzung zu dem am 31. Dezember veröffentlichten Wahlreglement herausgegeben.

Die Abstimmung findet am 20. März für das gesamte oberschlesische Gebiet statt. Der Wahlzirkel gilt als Wahlbezirk und muß vom paritätischen Ausschuss des Ortes beantragt werden, in dem abgestimmt wird. Die Wahlzirkel gelten gleichzeitig als Wahlkreise. Die Personen der Kategorien A und C erhalten den Wahlzirkel von dem paritätischen Ausschuss ihres Abstimmungsortes. Die Personen der Kategorie B erhalten einen ähnlichen Wahlzirkel und diejenigen der Kategorie D erhalten denselben Wahlzirkel, den aber der paritätische Ausschuss des Ortes, in dem sie eingetragen sind, ausstellt. Personen, deren Gesundheitszustand Besorgung erfordert, erhalten auch für den Begleiter einen Wahlzirkel. Sämtliche Wahlzirkel müssen nicht das Blau des französischen Konsulats zu haben.

Die Abstimmung erfolgt mit einem Stimmzettel aus weißem Papier und schwarzem Druck. Die Zettel, Umschläge und Urnen liefert die Regierungskommission. Ungültig sind Stimmzettel, die nicht das vorgeschriebene Muster haben, Stimmzettel mit Bemerkungen, Zulagen oder Erreichungen, Stimmzettel ohne Aufschrift, Stimmzettel in unvorchriftsmäßigen Umschlägen sowie solche, die ohne Umschlag gefunden werden. Jeder Umschlag darf nur einen Stimmzettel enthalten. Falls über die Gültigkeit der Stimmzettel keine Einigkeit im Wahlbureau erzielt wird, gelten sämtliche Zettel als angefochten, wodurch ihre Berechnung ausgesetzt ist. Die Entscheidung liegt bei dem internationalisierten Bureau, das über die kritischen Fälle entscheidet und die angefochtenen Stimmzettel feststellt.

Die endgültigen Ergebnisse der Abstimmung und der Gesamtertrag des internationalisierten Bureaus gehen dann an die Regierungskommission. Die Regierungskommission entscheidet in letzter Instanz über die Gültigkeit und behält das Ergebnis. Wo es angefochten wird, findet an einem noch zu bestimmenden Tage ein zweiter Wahlgang statt.

W. T. B. Berlin, 27. Febr. Wie die Morgenblätter mitteilen, traf die Eisenbahnverwaltung zur Sicherstellung der rechtzeitigen Beförderung der oberschlesischen Abstimmungsberechtigten umfangreiche Massnahmen. So werden vom 8. März an etwa 250 Sonderzüge aus allen Gegenden Deutschlands in das Abstimmungsgebiet befördert. Von diesen Sonderzügen sollen allein 10 Züge in Schlesien selbst, 60 von Berlin ab, 35 von Westfalen aus verkehren. Jeder Sonderzug hat einen entsprechenden Gegenzug, so daß diejenigen Reisenden, die zuerst in das Abstimmungsgebiet befördert werden, auch zuerst wieder die Rückreise antreten können. Jeder Zug wird etwa 250 bis 1000 Reisende befördern. Trotz der hierdurch bedingten Länge der Züge wird für ausreichende Bedienung derselben gesorgt werden. Auch für ausreichende Verpflegung während der Reise ist gesorgt.

W. T. B. Berlin, 28. Febr. Das deutsche Wahlkommissariat für Oberschlesien erläßt einen Aufruf an die Oberschlesier, worin es u. a. heißt:

Landvolk! Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. In den Kampf stehen jetzt wir mit dem Volk. Es lebe das eine, ungeteilte Oberschlesien! Der Volksschmerz und die Sorgen in die Ohren und mißhandelte eure Verurteilung, um euch verlassen zu machen, daß ihr Augen heilt. Seht die Schönheit unserer Heimat, die reichen Fluren und an den Straßen die Reichen fruchttragender Bäume. Glaubt ihr, daß es in Polen so ausseht? Polen führt Krieg; wagt ihr wieder ins Feld, wagt ihr zu Polen? So lebe die Lüne! Wer für Deutschland stimmt, wählt den Frieden. Oberschlesien ist unsere Muttererde. Deutschland bleibt unter Vaterland. Jetzt muß es heißen: Die Reichen geschlossen, Farbe bekennen, alle Mann auf den Posten! Es geht um Sein oder Nichtsein. Die oberschlesische Heimat ruft: Stimmt für Deutschland.

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

Dr. Berlin, 28. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Samstagsitzung des Reichswirtschaftsrates hatte sich erneut mit der Internationalen Marx und Genossen, betr. die Einhaltung des Achtstundentages im Bankgewerbe, zu befassen. Da die Regierung wiederum nicht zu den Verhandlungen erschienen war, konnte dieser Punkt der Tagesordnung nicht erledigt werden. Der Führer des Allgemeinen Verbandes deutscher Bankbeamten, Marx, sowie der Vorsitzende des Deutschen Bankbeamtenvereins, Württemberg, wandten sich gegen die Überstundenarbeit im Bankgewerbe, zu der die Bankstellenbesitzer den entsprechenden Auslegungen der Demobilisationsformulare laut einem juristischen Gutachten des Professors Einbecker von der Universität Frankfurt nicht berechtigt seien. Dagegen wandte sich als Vertreter der Arbeitgeber des Bankgewerbes Dr. Salomonsohn, der eine gesteigerte Arbeitsleistung der Banken vorläufig nur bei einer Einhaltung der Überstundenarbeit für möglich erachtet.

Dann wurde über die Regelung der Tabak- und Zigarettensteuer auf ein Jahr verhandelt, und dann ging der Reichswirtschaftsrat zum Geheimenrat, betr. die Zustimmung zu dem Washingtoner Übereinkommen über die internationalen Beziehungen, an. Über diesen Antrag wurde eine Entscheidung des internationalisierten Ausschusses angenommen, welche der Reichsregierung die Ratifizierung des Washingtoner Übereinkommens empfiehlt, unter der Voraussetzung, daß die übrigen Industrieländer sich ebenfalls dem Übereinkommen anschließen werden.

Der Landrat von Reuh aus der Haft entlassen.

Dr. Reuh, 28. Febr. Landrat Dr. v. Lüne in Reuh, welcher vor kurzem von dem belagerten Kriegsgericht in Reuh wegen der Anklage des Anarchismus gegen einen militärischen Beamten zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten verurteilt worden ist, ist auf einen vom Reichskommissar a. St. an den belagerten Reuh Oberkommissar Reuh-Jaromans gerichteten Antrag aus der Haft entlassen worden.

Wiener Brief.

(Von unserem Wiener Korrespondenten.)

Wien, Ende Februar 1921.

Ich trete in das Amtszimmer eines maßgebenden Persönlichkeits in einem maßgebenden Ministerium. Exzellenz verabschiedet sich am Fernsprecher von einem fernhergehenden Herrn: „Meine Referenz, mein Kompliment, guter Graden, geborlicher Wiener, ich bin's.“

Und nun zu mir: Mein Kompliment, hochverehrter Herr Exzellenz, meine Verehrung, ganz der Ihrige bin ich. Meine Gegenfrage: „Gibt's denn nicht ein wenig einfacher und kürzer, Eure Exzellenz?“

„Aber ich bitte Sie, das ist doch nur ein überflüssiges Wort, das ist doch nur so ein politisches Wort.“

Das alte Österreich im neuen Gewand. Und doch ist es das alte Österreich nicht. Ehemalig schützte man allerorten alles herunter, heute sind es weite Reiche, die umschweben der alten Formen, im gegenwärtigen Bestand den Rand ganz anders aufzumachen wollen.

Zum Beispiel die Staatsbeamten. Viele tausend Mann von den Ministerialbeamten bis zur Gendarmerie durchziehen die Straßen Wiens und fordern als Minimum Verdoppelung ihrer Löhne binnen dreier Tage!

Die ehemaligen Kronrenten, einst gebührend und ihrer mangelnden Macht bewußt, treue Glieder des Reiches, mühen heute auf, berufen sich auf die Verfassung und betonen ihre Autonomie, wohl wissend, daß das schwache Wien letzten Endes nachgeben muß. Das schwache Wien! Eigentlich war es immer schwach gewesen, und nur einmal war es hart, und das war uns allen am liebsten, als es 1914 für sich gegen Serbien auftrat. Nachher hat es viele Boie (Sonne) wieder verloren, und heute glaubt es selbst nicht mehr an seine Kraft. Wien fühlt heute seine Schwäche, auch wenn es es nicht zugibt. Es hat Zukunftspläne in Reife, aber es merkt, daß die schönsten Pläne vergeblich und wertlos sind, wenn die Möglichkeit der Verwirklichung fehlt, vor allem das Geld!

Sieht man sich heute die Preise in Wien an, so muß man sich fragen, wie der Österreicher überhaupt leben kann. Alles geht in die Tausende von Kronen. Ein kleines Mittagessen 100 Kronen, ein Essen, von dem auch der kleinste Arbeiter nicht leben kann. Wer wirklich leben will, braucht das Mehrfache. Woher soll es aber kommen?

Braucht man sich da zu wundern, wenn sich der ehemalige sozialdemokratische Staatssekretär Dr. Bauer an die Arbeiter wendet und ihnen Harmonie, daß sie mit ihren Forderungen von Lohnsteigerungen letzten Endes ihre eigene Existenz untergraben? Ein offenes Wort, das auch in anderen Ländern verdient, braucht zu werden. Preisabbau kann nur kommen, legt Dr. Bauer, wenn die Produktion billig ist, und diese ist es nur bei geringeren Löhnen. Die heutigen Einkommensverhältnisse in Österreich sind Selbstbetrug, sie sind nur ein Mittel zu dem Zweck, die Ruhe zu bewahren. Das Merkmal ist aber, daß einseitig des Sinnes des bayerischen Ministerpräsidenten nach auf die kommenden ersten Seiten Deutsch-Österreichs kein Mensch hier an die glauben will. Das offizielle Programm steht dem Sozialismus in Österreich triumphiert, und in Wien ist man stolz darauf, ihm ferngeblieben zu sein, als er in Budapest herrschte und als er in Bayern schwere Wunden schlug. Österreichs Sozialistenführer kennen regiert das Bedenken einer Gefahr von links, die Christlich-Sozialen, die Regierungspartei, erwarten die Schwierigkeiten der Sozialdemokraten durch die Radikalen. Wer hat recht? Die Lage ist unklar und sehr ernst, besonders ernst aber in Wien, denn mehr und mehr schließen sich die Provinzen. Was Steiermark auch noch sozialistische Wehrtruppen haben. Kärnten wählt überwiegend bürgerlich und Tirol ist nahezu vollständig in seiner Gesinnung.

Nur des ehemaligen Kaisers Namen darf niemand brauchen in den Alpenländern nennen. Verhört ist er, und der Dack erfüllt auch die bürgerliche Rechte, und selbst Herrliche Wälder, die ihn vor vier Jahren noch verbersteten, wenden sich heute schroff von ihm ab. Graf Ottokar Carnin und seine Gefolgsleute in Wien machten die Auffassung, sie tun es gefühllos, denn wollten sie der Wahrheit die Ehre geben, so wäre es vorbei mit der österreichischen Partei der Sozialisten. Und in diesem Sinne hat sich Österreich gewandelt. Was es die alten Formen beibehalten haben, republikanisch bis in die Knochen ist es geworden.

Das Urteil in dem Prozeß wegen des Attentates gegen Benizelos.

D. Paris, 28. Febr. (Eia Drahtbericht.) Das Schwurgericht hat entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts die beiden jungen griechischen Offiziere, die letzterzeit den Mordanschlag auf Benizelos begangen haben, zu je fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Dies ist das geringste Strafmaß, das im Gesetz vorgegeben ist.

Das neue portugiesische Kabinett.

D. Paris, 28. Febr. (Eia Drahtbericht.) Der portugiesische Präsident Almeida hat Bernardino Ma-

gado mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Er wird ein Konzentrationskabinett bilden. Man hält ihn für geeignet, die Verfassung der republikanischen Partei herbeizuführen. Er selbst übernimmt das Innere. Castro wird Kriegsminister, da Silva übernimmt das Finanzministerium, Pereira wird Außenminister. Alle diese Minister gehören verschiedenen Parteien an. Die Opposition wird sich nur noch aus Liberalen und Sozialisten zusammenziehen.

Generalsitzung in der Provinz Bari.

D. Rom, 28. Febr. (Eia Drahtbericht.) Der Generalsitzung hat sich von Bari auf die ganze Provinz ausgedehnt. In vielen Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen, bei denen 6 Tote zu beklagen sind. Drei Gutsbesitzer wurden in ihren Wohnungen erschossen. In Conversano kam es zu Straßenkämpfen mit Handgranaten.

Die Sowjetregierung in Armenien gestürzt.

D. Genf, 28. Febr. (Eia Drahtbericht.) Das genöische Pressebureau meldet, die Sowjetregierung in Armenien sei gestürzt. In Eriwan wurde die frühere nationalistische Regierung wieder eingesetzt.

Belagerungszustand in Teheran.

D. Paris, 28. Febr. (Eia Drahtbericht.) Der Belagerungszustand in Teheran, der vor einigen Tagen erklärt wurde, ist verhängt worden. Die Zeitungen sind verboten, die Telegraphenverbindungen zerstört. Der Schah hat Sia Eddin an die Spitze eines neuen Kabinetts berufen.

Die internationale Sozialistenkonferenz.

Am 27. Febr. hat der internationale Sozialistenkongress in London die Tagesordnung an, daß die Unabhängigkeitspartei in Deutschland nunmehr zu Taten greifen werde. Sollten die Gegenrevolutionäre ihre Ziele verwirklichen wollen, so würden sie auf den energischen Widerstand der Arbeiterklasse stoßen, die dann kein Mittel unversucht lassen werde, um die Herrschaft an sich zu reißen. Ledebour begründete sodann eine Entscheidung, in der alle auf der Konferenz vertretenen Sozialistischen Parteien aufgefordert werden, ihre Kräfte auf die Abwehr der bürgerlichen Gegenrevolution zu konzentrieren. Die Konferenz — heißt es in der Entscheidung weiter — verurteilt die sozialistischen Parteien, die gegenrevolutionäre Intervention der kapitalistischen Mächte in Sowjetrussland zu bekämpfen und die Herstellung des Friedenszustandes mit Russland zu fördern.

In der Schlussfassung der Konferenz erklärte Dr. Bauer (Wien) die Verhältnisse in Deutsch-Österreich und sprach die Hoffnung aus, daß die sozialistischen Parteien der anderen Länder, falls die Entente mit militärischen Mitteln Deutsch-Österreich einengen würde, dem Lande zu Hilfe kämen. Redner anwesende besonders an die französischen Delegierten, die sich auf der Seite des Auslandes gegen den Imperialismus des eigenen Landes zu stellen. — D. Langue (Frankreich) bezeichnete als Aufgabe der französischen Arbeiterklasse, sich gegen jene Geher zu wenden, die jetzt in Frankreich die Oberhand gewonnen hätten. Das österreichische Volk könne nicht leben ohne Lebensmittel, ohne Rohstoffe. Wenn die Entente nicht eine andere Lösung durchführe, dann könne niemand das österreichische Volk hindern, sich an Deutschland anzuschließen. (Lebhafter Beifall.) — Renaudel (Frankreich) erklärte, daß die französischen Genossen hätten die nationalen Probleme nicht vergessen. Die Bevölkerung Frankreichs bedürfte eine neue Innovation. Das französische Volk sei nicht reaktionär. Die französischen Sozialisten würden aber von der Mehrheit der französischen Bevölkerung nicht ganz verstanden. Im übrigen sei Redner vollständig mit einer Resolution des Friedensbündnisses einverstanden. — Dr. Bauer dankte Langue im Namen der Wiener Arbeiterklasse und trat unter lebhaftem Beifall den Ausführungen Renaudels entgegen. — K. H. (England) wandte sich gegen den englischen Imperialismus und bezeichnete den Bölkerbund als eine kapitalistische Organisation, die nicht imstande sei, den Frieden zu sichern.

Darauf beendete die Konferenz ihre Arbeit. In das Exekutivkomitee für die internationale Arbeitersolidarität wurden für Deutschland Erläuterungen und Ledebour gewählt. Die vorliegenden Resolutionen wurden angenommen. Zum Schluss erklärte Ledebour, die Hauptaufgabe der Konferenz sei durch die Gründung der Arbeitersolidarität gelungen. Schöne Resolutionen allein könnten nicht helfen, nur die revolutionäre Tat.

Eine Konferenz der Seelen der Welt.

D. London, 28. Febr. (Eia Drahtbericht.) Hier trat am Donnerstag eine Konferenz von Seelen aller Länder der Welt zusammen, die von dem Internationalen Arbeiterbureau einberufen war. Hauptthema handelte es sich um Besprechungen und Vereinbarungen über die Arbeitslosigkeit.

gewagt, antwortete Marie etwas herb. „Ich will mir den Begriff von meiner Mutter möglichst rein erhalten.“

„Möglichst rein?“ fragte Jenni mit unglaublichem Staunen.

„Ja, denn wenn sie ein armes Weib war — meinetwegen auch ein armes Mädchen — das im Kampf mit der Welt den kürzeren gezogen hat, wenn die Rot sie überwältigte, dann ist ihr Andenken bei mir gerettet und geheiligt. Ich sage mir, sie konnte nicht anders. Ihr war selber am schlimmsten dabei zumute.“

„Aber, bitte, gnädige Frau, was sollte ich von einer Mutter aus den oberen Ständen halten, die ihr Kind verlassen hat?“

„Es wäre doch möglich, daß sie von dem Schritt, den etwa diejenige tat, der sie Sie anvertraut hatte, gar nichts wußte“, wandte Jenni ein.

„Es wäre möglich, aber es würde sie nicht entschuldigen“, entgegnete Marie. „Je höher aus der gesellschaftlichen Stufenleiter meine Eltern standen, desto mehr mühte ich sie verdammen. Deshalb will ich mir gar nichts ausdenken, nichts vorstellen. Das Dunkel ist mir lieber und wohlthätiger. Ich hoffe, ich erfahre nie etwas über meine rechte Mutter. Wenn ich alles wüßte, vermuthlich würde ich denken: Ihre Lage war nicht so zwingend, sie mußte einen Ausweg finden.“

„Sie müßte einen Ausweg finden!“ wiederholte Jenni sich innerlich. Wenn Marie alles wüßte, würde sie nicht tatsächlich finden, daß ihre Mutter pflichtvergeßen gehandelt hätte?

„So sehn Sie sich also niemals nach dieser Unbekannten, der Sie doch dieses schöne Leben verdanken?“ fragte Jenni etwas vorwurfsvoll.

„Ich verdanke ihr wohl das Leben, doch nicht, daß es schön ist“, schränkte Marie ein. „Nichts als das nackte Leben. Die mir nur das gegeben haben, sind noch lange keine Eltern, sind nicht Vater und Mutter. Wofür wir Vater und Mutter danken, wofür wir sie

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Hebung des Fremdenverkehrs im Rheingau.

Es wird uns berichtet: Der Vorstand des Rheingauer Verkehrsvereins trat am 22. v. M. im Rathmanns Saal in Mittelheim l. Rh. zu einer Sitzung zusammen. Es wurden folgende, die Allgemeintheit interessierende Beschlüsse gefaßt, deren Ausführung beauftragt werden soll: 1. Über den früher blühenden Verkehr zur Hebung der wirtschaftlichen Interessen für den Rheingau hat man seit Jahren nichts mehr gehört. Es soll versucht werden, diesen Verkehr mit dem Rheingauer Verkehrsverein zu beschleunigen, da beide Vereine dieselben Bestrebungen haben. 2. Eine Menge Vor schläge zur Verbesserung des Rheingauer Verkehrs sollen den zuständigen Behörden mit der Bitte um Berücksichtigung überwiesen werden. Der Verkehrsverein in Wiesbaden soll Abklärung der entsprechenden Eingabe zur Unterstützung der Rheingauer Angelegenheiten übermitteln werden. 3. Für viele Gegenden des rheinischen Vaterlandes bestehen besondere Pfade, die auch rentiert sind und in einem Landesteil mit Vorliebe gefahren werden: es sei erinnert an das Moselleck, Rahrthal usw. Ein derartiges Pfad besteht für das Gebiet des Rheingauer Verkehrs nicht. Der Vorstand hat an, durch ein Preisausreiben ein solches Pfad zu erlangen und wird sich der Vorstand durch die Generalversammlungen ermächtigen lassen, die erforderlichen Schritte hierfür in die Wege zu setzen. 4. Zur Hebung des Fremdenverkehrs im Rheingau soll eine wirksame Kampagne gelegentlich der Frankfurter Messe durchgeführt werden. Ein Mitglied des Vorstandes wird ermächtigt, über die Art und den Umfang der Kampagne Informationen einzusammeln und dem Vorstand in einer demnächst stattfindenden Sitzung zu berichten. 5. Einsehend wurde die Frage besprochen, wie unsere Stammesbrüder im unbesetzten Gebiet zum Besuch des besetzten Gebietes veranlaßt werden könnten. Im unbesetzten Gebiet liefern die größte Schauermarken über die Vorbereitungen und Vorkorrekturen im besetzten Gebiet. Viele dem reisenden Publikum vielfach für Unbequemlichkeiten nachweisende Schwierigkeiten hatten daselbst von dem Besuch in das besetzte Gebiet ab. Dabei ist zum Besuch des besetzten Gebietes nur entweder ein polizeilicher Ausweis, Verordnungsbescheid mit Photographie oder ein deutscher Reisepass notwendig.

— Der Monat März oder Frühlingsmonat bringt nach dem hundertjährigen Kalender Regen. Vom 12. bis 20. tritt warmes Wetter ein. Am Frühlingsanfang (21.) wird warmer Regen niedergehen, das Ende des Monats bringt trockenes, warmes Wetter. Die letzten Tage aber werden etwas kühler sein. Die Bauerregeln für März lauten: Pflanzet, lauter Bäume ist des Bauern Schwerm. — Regenhaud bringt Grab und Laub. — So viel Regen im März regnet, so viel Wetter im Sommer hat Regen. — Der März nicht trocken und nicht nah, der fällt dem Bauer Ritz und Noth. — Und blüht's und donnert's endlich gar, kommt ganz bestimmt ein gutes Jahr. — Wenn ich besser ernt' der März, rent' sich auch der Landmanns Ders. — Baumblüten, die im Herbst kommen, haben den künftigen Sommer die Frucht genommen. — Stellen Blätter an den Ästen schon vor Mai sich ein, gedeiht im Lande Korn und Wein. — Im März (25.) kühn und hell, kommt viel Obst auf alle Bäume. — Im April (27.) der Himmel rein, wird er's auch im Juli sein.

— Der Kreisrat des Landkreises Wiesbaden setzte sich am 27. d. M. zu einer Sitzung zusammen, während der neue Kreisrat 25 Mitglieder zählte. Unter den 27 Mitgliedern des alten Kreisrates waren 14 Bürgerliche, 11 Sozialdemokraten von der Mehrheitspartei und 2 Unabhängige, während der neue Kreisrat 7 Mehrheitspartei- demokraten, 12 Unabhängige und Kommunisten, 3 Bürger und Bauern, sowie von der Deutschen Volkspartei, 4 Zentrumslisten und 2 Kommunisten aufwies. Die Stimmen wurden abgegeben: für die Bürger- und Bauernliste 8921, für die Mehrheitspartei 8448, das Zentrum 4472, die Demokraten 2349, die Unabhängigen 2621 und für die Kommunisten 2243. Von den einzelnen Gemeinden werden in der Folge im Kreisrat vertreten sein: Biebrich durch 8, Biebrich, Dackheim, Erbenheim, Hirsheim, Hochheim und Schierstein durch je 2, Grammesheim, Kurob, Wallau und Weibach durch je 1 Abgeordnete. Gewählt sind von der Bürger- und Bauernliste: Landwirt Erasmus Mertens (Erbenheim), Landwirt Karl Schreiber (Erbenheim), Landwirt Wilhelm Born 1. (Wallau), Fabrikant Hermann Hummel (Hochheim), Landwirt Friedrich Jakob (Kurob), Oberbürgermeister Vogt (Biebrich) und Bürgermeister a. D. Schmidt (Schierstein); von der Liste der sozialdemokratischen Partei: Gehilfslehrer Karl Gröber (Biebrich), Gemeindefassungsleiter Philipp Schaefer (Grammesheim), Feigeordnete Heffner (Biebrich), Monieur Georg Schiller (Biebrich), Stulleute Wilhelm Aice (Schierstein), Dreher Jakob Feuch (Hochheim) und Landarbeiter Georg Hübner (Biebrich); der Zentrumspartei: Weinhausbe-

leben, das ist doch nicht bloß das nackte Leben, sondern der Saug und die Fürsorge, das trauerte Nest, die Brutwärme, in der wir aufwachsen und gedeihen. Wenn das Kuckucksjunge überhäupt seine Eltern liebt, dann liebt es die armen Grasmücken, die sich mit ihm gefügt, sich für es geopfert haben, nicht die alten Kuckucke.“

„Also, wenn Sie Ihren Eltern begegnen würden...“ begann Jenni zaghaft wieder.

„So wären es keine Eltern, sondern nur Fremde“, ergänzte Marie entschieden. „Als Eltern kann ich für dieses Leben nur meine Segel-Eltern betrachten, niemand sonst. Und deshalb wünsche ich mir nicht, meiner leidlichen Mutter zu begegnen, weil sie mir ja doch nicht Mutter sein könnte.“

Sie schloß ein wenig die Augen, wie gebendet von dem selber werdenden Picht — denn eben brach ein Silberfisch durch die Wolken — und lehnte sich in ihren Stuhl zurück.

Jenni konnte unbehindert das hübsche Mädchen- gesicht betrachten, und sie fühlte tief die Wahrheit der eben gehörten Aussprüche. Hatte sie nicht selbst schon vorher das gleiche gesagt?

Nein, von diesem Gedanken mußte sie ablassen. Marie durfte nie erfahren... Aber heimlich für sie handeln, das durfte sie doch wohl.

Jenni merkte ganz gut, daß ein Schatten sich zwischen Marie und Herrn v. Merckhausen geschoben hatte. Sollte es ihr nicht möglich sein, diesen zu beheben?

Vielleicht konnte sie da eingreifen wie ein Deus ex machina und alles zum Guten wenden — auch ohne daß Marie das Geheimnis ihrer Geburt enthüllt wurde, nach dessen Kenntnis sie so wenig Verlangen trug.

Zwei Tage darauf war es, am Nachmittag. Die schwüle Augusttemperatur drückte wie mit bleierner Faust. Das blaue Blau des hoch sich wölbenden Himmels war nach und nach in Grau übergegangen, und auf diesem dunstigen Hintergrund lagen nun

Das Marienkind.

Roman von H. Noth.

Nun ja... Und eines Tages wird eine goldene Kutsche kommen und sie zurückholen ins Grafen- oder Fürstenthum... Trude Ralt!... Hast du Worte? Trude Ralt! ne heimliche Komtesse oder Prinzessin!... Als ob sie nicht egal die spitze Nase, den langen Hals und den Stiefengang von Frau Ralt hätte!... Ich bin außer mir!“

„Schaperell!“ lächelte Marie. „Geht halt wieder hinein in dich!... Was ärgert dich denn? Laß ihr ihr Vergnügen!“

„So ne Frechheit!“ schimpfte Martha, noch immer nicht beruhigt.

Jenni Leendinghoven blickte heimlich forschend auf Marie.

„Junge Mädchen lassen sich gern etwas von ihrer Einbildungskraft vorkaukeln“, sagte sie. Worte schwoben ihr auf der Zunge, doch sie hielt sie zurück, denn in diesem Augenblick schien es ihr nicht angeeignet, ihren Gedanken Ausdruck zu verleihen.

Erst nachdem Frau Segler sich erhoben und zu der bayerischen Dame hineinbegeben hatte, die den Zug auf dem Ballon scheute, und da Martha sich eben über die Ballonbrüstung legte und mit Aug' und Ohr auf der Straße unten war, wo eine Kindergruppe ihre Aufmerksamkeit erregte, sagte Jenni langsam und bedächtig zu Marie:

„Und Ihnen, Fräulein Marie? Ist Ihnen niemals ein ähnlicher Gedanke gekommen?“

„Ähnlich welchem?“ fragte Marie, die innerlich schon nicht mehr bei dem Gespräch von vornhin verweilte.

„Ähnlich dem Trude Ralts... Sie hätten dazu wohl mehr Berechtigung. Denn... Sie wissen ja...“

Und ihr Aussehen weist entschieden nach oben... „Nein, so hoch hinauf hat sich meine Phantasie nie

Deutsche Familie sucht möblierte Wohnn.
Beitrag aus 2-3 Schlafz., 1 Wohnz. u. Küche, in Nähe des Kurhauses und der Bäder oder sonstiger guter Lage möbl. u. vollst. mit Preisangabe u. Off. an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht
15. März od. 1. April 3 Schlafz., 1 Salon, 1 Zimmer

3-4-Zim.-Wohnung
mit Küche. Offerten unter 3. 183 an den Tagbl.-Verlag.
Gebildete Dame
sucht in gut. Hause möbl. Zimmer ohne Pension. Off. u. 188 Tagbl.-Verlag.
schön möbl. Zimmer
Nähe Rhein u. Wilhelmstr. Off. mit Preisangabe u. 185 Tagbl.-Verlag.

1 od. 2 möbl. Zimmer
auch ein 1-tes Zimmer mit Küche sofort von deutsch. Eheg. Off. u. 187 Tagbl.-Verlag.
Möbl. Zimmer
mit voll. Pers. o. berufst. Herrn für sofort zu miet. gesucht. Preisangabe unter 187 Tagbl.-Verlag.

Elegant möblierte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern
mit Bad gesucht von Dame, die noch einige Monate in Wiesbaden bleibt. Offerten unter D. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerräume
möglichst mit Hof, zu mieten gesucht. Offerten u. S. 170 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungs-Tausch
mit anderen Städten vermittelt
B. Huer III., Mainz.
Teleph. 440, 702, 770
Büro: Bahnhofstr. 13.

Wohnungstausch
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Bädern, Küche und 2 Keller. Südquartier, 6-7-Zimmer-Wohnung zu tauschen. ab 1. April 1921 Offerten unter E. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Tausch!
Moderne 3-Zim.-Wohnung (Südquartier) gegen 4-5-Zim. evtl. 3-4-Zim. zu tauschen gesucht. Off. u. 189 Tagbl.-Verlag.
Edg. 4-Zim.-Wohnung
mit Bad, schön. Veranda u. Hof. Doh. Str. unterh. Ring. gegen 6-8-Zim.-Wohnung zu tauschen. Off. u. D. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche
3-Zim.-Wohnung (Südquartier) gegen 2-3-Zim.-Wohnung (evtl. a. andererhalb der Stadt). Off. u. S. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Kapitalien-Gesuche

30.000 Mk. gesucht
als Darlehen bei 5%, auf gutem Grundbesitz. Interessenten u. Offerten unter 3. 179 an den Tagbl.-Verlag.

Goldschwere Kapital-Anlage!
100.000 Mk., erste Hypothek, 5%, sofort gesucht. Engel, Adolfsstr. 7.

Juener Herr sucht sofort. Zimmer
wenn mögl. mit Wohnz. Off. u. 188 Tagbl.-Verlag.
Einzel. f. jed. Dame
mit 15-20 Jahren sucht bei einseiner Dame oder Herrn 1 oder 2 auf möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenanteil, würde sich auch wenn erw. im Hause beschäftigen. Off. u. 182 an den Tagbl.-Verlag.
Suche 2-3 sonnige möbl. Zim., Bad, Küchenbenutz., event. Mittern. Offerten u. 187 Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer.
Herr u. Fr. 180 Tagbl.-Verlag.
Suche für die Saison 1921 in Wiesbaden eine **Auto-Garage** für 8-25 Maschinen zu mieten, wenn möglich in Wohngegend. Auskünfte u. Preis schriftlich: Krassonlin, 49 Rue de la Basse, Neu-France.
Statt für Klein-geh. Kfz. Verleumdung, gesucht. Off. u. 180 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk.
gegen Möbelsicherh. auf kurze Zeit zu leihen. Off. u. 189 Tagbl.-Verlag.
40-50.000 Mark
an 2. Stelle auf gutes Objekt ohne Vermittl. ges. Off. u. S. 173 Tagbl.-Verlag.
Rehme 50.000 Mk.
an a. d. Darlehen zu 5%, auf mein. Unternehm. Schere Unterbringung. Solche Disposition gegeben. Annahme nur von Privatbankgebern. Off. u. E. 170 Tagbl.-Verlag.

50-60.000 Mark
an 1. Stelle zu 5% gesucht. Offerten u. S. 178 an den Tagbl.-Verlag.

100.000 Mk.
von Selbstg. f. 2 Mon. gegen hohe Zinsen u. dopp. Sicherh. zu leihen gesucht. Off. u. A. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Kauf.-Büro

Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8 T. 703.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art

Wohn- u. Geschäftshaus
mit fr. überd. 5-Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Offert. u. 3. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Haus m. Hintergebäude
Stallung u. ar. Garten in Friedrichsruh. Offerten unter E. 188 an den Tagbl.-Verlag.

2 Einlegekamine
2 Schafe zu verk. Sonnenberg. Vatter Str. 6.
Gute Mischkorn zu verk. Frankfurter Str. 79.
Junge gedachte Zige zu verk. Preis 300 Mark. Röh. Dohheim. Biedricher Str. 36. 1.

Zur Herrschaft!
Mannheimer Jünger (mit 15-20 Jahren) 3 Monate alt. Umstände halber zum Götter-Is p. 1500 Mk. abzugeben. Brand. Adolfsstr. 6.

Ein sehr schöner Dadel
prima für Jagd, sehr schön u. gut. Beschaffenheit. Off. u. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Raffinerie Dadel
(Weißb.) abzugeben. 5. in gute Hände abzugeben. Schwabach. Erbacher Str. 2.

Große Auswahl
in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Villen, Zins- u. Geschäftshäusern
sind Käufer bei
Grundstücks-Markt, G. m. b. H.
Schwalbacher Str. 4, Ecke Rheinstraße.

Zu verkaufen:
Ein gut geb. Haus mit mehreren zweistöckigen Wohnungen, besuchter Wirtschaft, Hof und Garten in Bi. brich. Näheres unter A. 12071 an Ann. Exp. D. Frenz, G. m. b. H., MAINZ. F4

Immobilien
J. Chr. Glücklich
Wilhelmstr. 56 Gegründet 1832. Fernruf 6656
Kauf und Miete
von Geschäftshäusern und Villen.
Kapital-Anlagen
Finanzierungen Hypotheken.

Benötige
hochherst. Villa für 2 Familien in nur a. Lage. 400-500.000 Mk.; Ein-familien-Villen mit etw. Garten u. kann auch abgeben u. 2-3 Etagenhaus, möbl. u. etw. Lagerraum. Off. u. 187 Tagbl.-Verlag.

Haus od. Villa
möglichst im Zentrum der Stadt gelegen mit Zufahrt, möglichst a. Alle n. d. Rhein, vollst. für Engros-Geschäft, zu kaufen ges. Off. u. E. 170 an Tagbl.-Verlag.

moderne Villa
mit Garten bald zu kauf. Annehm. mit genau. Angaben unter A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Existenz!
Guteh. Biergeschäft in einem Vorort von Wiesbaden an. Untern. bald. sofort zu verkaufen. Dabei ist eine kleine Lohn- u. herger. 3-Zim.-Wohnung mit Gas u. elektr. Licht. 3-Zim.-Wohnung in Wiesbaden zu tauschen wäre. Offerten unter E. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Droschkenführer
mit Fr. zu verk. Enders. Adolfsstr. 28.

Ein Geizhals Dons (Russen).
gut im Zug zu verkaufen. Verber. Dohheim. A. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer
zu verk. Schur. Wasser-Platz 8. 4. abends von 6 Uhr ab.

Schlafzimmer
zu verkaufen. Watter. Adolfsstr. 1.

2 Einlegekamine
2 Schafe zu verk. Sonnenberg. Vatter Str. 6.
Gute Mischkorn zu verk. Frankfurter Str. 79.
Junge gedachte Zige zu verk. Preis 300 Mark. Röh. Dohheim. Biedricher Str. 36. 1.

Zur Herrschaft!
Mannheimer Jünger (mit 15-20 Jahren) 3 Monate alt. Umstände halber zum Götter-Is p. 1500 Mk. abzugeben. Brand. Adolfsstr. 6.

Ein sehr schöner Dadel
prima für Jagd, sehr schön u. gut. Beschaffenheit. Off. u. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Raffinerie Dadel
(Weißb.) abzugeben. 5. in gute Hände abzugeben. Schwabach. Erbacher Str. 2.

Einzel. f. jed. Dame
mit 15-20 Jahren sucht bei einseiner Dame oder Herrn 1 oder 2 auf möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenanteil, würde sich auch wenn erw. im Hause beschäftigen. Off. u. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-3 sonnige möbl. Zim., Bad, Küchenbenutz., event. Mittern. Offerten u. 187 Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer.
Herr u. Fr. 180 Tagbl.-Verlag.
Suche für die Saison 1921 in Wiesbaden eine **Auto-Garage** für 8-25 Maschinen zu mieten, wenn möglich in Wohngegend. Auskünfte u. Preis schriftlich: Krassonlin, 49 Rue de la Basse, Neu-France.
Statt für Klein-geh. Kfz. Verleumdung, gesucht. Off. u. 180 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk.
gegen Möbelsicherh. auf kurze Zeit zu leihen. Off. u. 189 Tagbl.-Verlag.
40-50.000 Mark
an 2. Stelle auf gutes Objekt ohne Vermittl. ges. Off. u. S. 173 Tagbl.-Verlag.
Rehme 50.000 Mk.
an a. d. Darlehen zu 5%, auf mein. Unternehm. Schere Unterbringung. Solche Disposition gegeben. Annahme nur von Privatbankgebern. Off. u. E. 170 Tagbl.-Verlag.

50-60.000 Mark
an 1. Stelle zu 5% gesucht. Offerten u. S. 178 an den Tagbl.-Verlag.

100.000 Mk.
von Selbstg. f. 2 Mon. gegen hohe Zinsen u. dopp. Sicherh. zu leihen gesucht. Off. u. A. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Kauf.-Büro

Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8 T. 703.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art

Wohn- u. Geschäftshaus
mit fr. überd. 5-Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Offert. u. 3. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Haus m. Hintergebäude
Stallung u. ar. Garten in Friedrichsruh. Offerten unter E. 188 an den Tagbl.-Verlag.

2 Einlegekamine
2 Schafe zu verk. Sonnenberg. Vatter Str. 6.
Gute Mischkorn zu verk. Frankfurter Str. 79.
Junge gedachte Zige zu verk. Preis 300 Mark. Röh. Dohheim. Biedricher Str. 36. 1.

Zur Herrschaft!
Mannheimer Jünger (mit 15-20 Jahren) 3 Monate alt. Umstände halber zum Götter-Is p. 1500 Mk. abzugeben. Brand. Adolfsstr. 6.

Ein sehr schöner Dadel
prima für Jagd, sehr schön u. gut. Beschaffenheit. Off. u. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Raffinerie Dadel
(Weißb.) abzugeben. 5. in gute Hände abzugeben. Schwabach. Erbacher Str. 2.

Einzel. f. jed. Dame
mit 15-20 Jahren sucht bei einseiner Dame oder Herrn 1 oder 2 auf möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenanteil, würde sich auch wenn erw. im Hause beschäftigen. Off. u. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-3 sonnige möbl. Zim., Bad, Küchenbenutz., event. Mittern. Offerten u. 187 Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer.
Herr u. Fr. 180 Tagbl.-Verlag.
Suche für die Saison 1921 in Wiesbaden eine **Auto-Garage** für 8-25 Maschinen zu mieten, wenn möglich in Wohngegend. Auskünfte u. Preis schriftlich: Krassonlin, 49 Rue de la Basse, Neu-France.
Statt für Klein-geh. Kfz. Verleumdung, gesucht. Off. u. 180 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk.
gegen Möbelsicherh. auf kurze Zeit zu leihen. Off. u. 189 Tagbl.-Verlag.
40-50.000 Mark
an 2. Stelle auf gutes Objekt ohne Vermittl. ges. Off. u. S. 173 Tagbl.-Verlag.
Rehme 50.000 Mk.
an a. d. Darlehen zu 5%, auf mein. Unternehm. Schere Unterbringung. Solche Disposition gegeben. Annahme nur von Privatbankgebern. Off. u. E. 170 Tagbl.-Verlag.

50-60.000 Mark
an 1. Stelle zu 5% gesucht. Offerten u. S. 178 an den Tagbl.-Verlag.

100.000 Mk.
von Selbstg. f. 2 Mon. gegen hohe Zinsen u. dopp. Sicherh. zu leihen gesucht. Off. u. A. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Kauf.-Büro

Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8 T. 703.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art

Wohn- u. Geschäftshaus
mit fr. überd. 5-Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Offert. u. 3. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Haus m. Hintergebäude
Stallung u. ar. Garten in Friedrichsruh. Offerten unter E. 188 an den Tagbl.-Verlag.

2 Einlegekamine
2 Schafe zu verk. Sonnenberg. Vatter Str. 6.
Gute Mischkorn zu verk. Frankfurter Str. 79.
Junge gedachte Zige zu verk. Preis 300 Mark. Röh. Dohheim. Biedricher Str. 36. 1.

Zur Herrschaft!
Mannheimer Jünger (mit 15-20 Jahren) 3 Monate alt. Umstände halber zum Götter-Is p. 1500 Mk. abzugeben. Brand. Adolfsstr. 6.

Ein sehr schöner Dadel
prima für Jagd, sehr schön u. gut. Beschaffenheit. Off. u. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Raffinerie Dadel
(Weißb.) abzugeben. 5. in gute Hände abzugeben. Schwabach. Erbacher Str. 2.

Einzel. f. jed. Dame
mit 15-20 Jahren sucht bei einseiner Dame oder Herrn 1 oder 2 auf möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenanteil, würde sich auch wenn erw. im Hause beschäftigen. Off. u. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-3 sonnige möbl. Zim., Bad, Küchenbenutz., event. Mittern. Offerten u. 187 Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer.
Herr u. Fr. 180 Tagbl.-Verlag.
Suche für die Saison 1921 in Wiesbaden eine **Auto-Garage** für 8-25 Maschinen zu mieten, wenn möglich in Wohngegend. Auskünfte u. Preis schriftlich: Krassonlin, 49 Rue de la Basse, Neu-France.
Statt für Klein-geh. Kfz. Verleumdung, gesucht. Off. u. 180 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk.
gegen Möbelsicherh. auf kurze Zeit zu leihen. Off. u. 189 Tagbl.-Verlag.
40-50.000 Mark
an 2. Stelle auf gutes Objekt ohne Vermittl. ges. Off. u. S. 173 Tagbl.-Verlag.
Rehme 50.000 Mk.
an a. d. Darlehen zu 5%, auf mein. Unternehm. Schere Unterbringung. Solche Disposition gegeben. Annahme nur von Privatbankgebern. Off. u. E. 170 Tagbl.-Verlag.

50-60.000 Mark
an 1. Stelle zu 5% gesucht. Offerten u. S. 178 an den Tagbl.-Verlag.

100.000 Mk.
von Selbstg. f. 2 Mon. gegen hohe Zinsen u. dopp. Sicherh. zu leihen gesucht. Off. u. A. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Kauf.-Büro

Lion & Cie.
Bahnhofstr. 8 T. 703.
Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art

Wohn- u. Geschäftshaus
mit fr. überd. 5-Zimmer-Wohnung zu verkaufen. Offert. u. 3. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Haus m. Hintergebäude
Stallung u. ar. Garten in Friedrichsruh. Offerten unter E. 188 an den Tagbl.-Verlag.

2 Einlegekamine
2 Schafe zu verk. Sonnenberg. Vatter Str. 6.
Gute Mischkorn zu verk. Frankfurter Str. 79.
Junge gedachte Zige zu verk. Preis 300 Mark. Röh. Dohheim. Biedricher Str. 36. 1.

Zur Herrschaft!
Mannheimer Jünger (mit 15-20 Jahren) 3 Monate alt. Umstände halber zum Götter-Is p. 1500 Mk. abzugeben. Brand. Adolfsstr. 6.

Ein sehr schöner Dadel
prima für Jagd, sehr schön u. gut. Beschaffenheit. Off. u. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Raffinerie Dadel
(Weißb.) abzugeben. 5. in gute Hände abzugeben. Schwabach. Erbacher Str. 2.

Einzel. f. jed. Dame
mit 15-20 Jahren sucht bei einseiner Dame oder Herrn 1 oder 2 auf möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenanteil, würde sich auch wenn erw. im Hause beschäftigen. Off. u. 182 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-3 sonnige möbl. Zim., Bad, Küchenbenutz., event. Mittern. Offerten u. 187 Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer.
Herr u. Fr. 180 Tagbl.-Verlag.
Suche für die Saison 1921 in Wiesbaden eine **Auto-Garage** für 8-25 Maschinen zu mieten, wenn möglich in Wohngegend. Auskünfte u. Preis schriftlich: Krassonlin, 49 Rue de la Basse, Neu-France.
Statt für Klein-geh. Kfz. Verleumdung, gesucht. Off. u. 180 an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk.
gegen Möbelsicherh. auf kurze Zeit zu leihen. Off. u. 189 Tagbl.-Verlag.
40-50.000 Mark
an 2. Stelle auf gutes Objekt ohne Vermittl. ges. Off. u. S. 173 Tagbl.-Verlag.
Rehme 50.000 Mk.
an a. d. Darlehen zu 5%, auf mein. Unternehm. Schere Unterbringung. Solche Disposition gegeben. Annahme nur von Privatbankgebern. Off. u. E. 170 Tagbl.-Verlag.

50-60.000 Mark
an 1. Stelle zu 5% gesucht. Offerten u. S. 178 an den Tagbl.-Verlag.

100.000 Mk.
von Selbstg. f. 2 Mon. gegen hohe Zinsen u. dopp. Sicherh. zu leihen gesucht. Off. u. A. 187 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wohn.-Kauf.-Büro

Günstige Gelegenheit!

Porzellan

Obertassen, bunt 2.75
Tassen, bunt, mit Untert. . . . 3.75
„ mit Untert., bl. Rand . . . 3.50
Kinderbecher mit Bild von 1.75 Pf. an
Kaffeesservice in allen Zusammen-
stellungen, schön dekoriert, von 59 Mk. an
Kaffeekannen, weiß, von Mk. 1.75 an
Dessertteller Stück 75 Pf.
Butterdosen 4.25

Zinkeimer

28 30 32 cm
Mk. 18.75 20.75 24.—

Eine Waggonladung Steingutwaren

extra billig.

Zum Beispiel:

Schüsseln, rund gerippt, 25 cm Durchm., 4.25
Schüsseln, oval gerippt 3.25, 2.25
Ragoutschüsseln mit Deckel . . 12.50, 9.75
Suppenschüsseln mit Henkeln . . 4.25, 2.75
Satz Schüsseln, bunt, 3teilig . . . 15.75
Waschbecken oder -Krüge 19.75
Zahnbürstenschalen 95 Pf.

Glaswaren

Wasserflaschen mit Glas von 4.50 an
Butterdosen von 4.25 an
Geleedosen von 3.50 an
Käseglöckchen von 4.25 an
Bierbecher von 2.45 an
Teebecher von 2.75 an
Wassergläser von 1.65 an

Blei Große Auswahl! Billige Preise! Kristall

Unter Fabrikpreis!
Dosenöffner „Unbesinger“ Mk. 7.50

Otto Nietschmann Nachf.

Spezialgeschäft für vollständige Küchen-Einrichtungen.

Sie sind wieder da!

die beliebtesten

Dr. Diehl-Stiefel



in vorzüglicher Qualität für Damen und Herren.

Besonders das Publikum mit empfindlichen Füßen wird erfreut sein, seinen altbewährten Dr. DIEHL-Stiefel wieder tragen zu können. Auf den Ballenheil-Stiefel weisen wir besonders hin. Der Dr. DIEHL-Stiefel ist von ganz ausgezeichnete Passform und Bequemlichkeit im Tragen; er fördert die Gesundheit des Fußes. — Haben Sie gegen Ihre bisherige Marke etwas einzuwenden, so probieren Sie es mit dem Dr. DIEHL-Stiefel. Sie werden damit unbedingt zufrieden sein.

„Ein Stiefel der nicht drückt, ein Stiefel der beglückt!“

Schuhhaus W. Ernst

Gegr. 1869 • Ältestes Schuhhaus am Platze. Fernspr. 3955

Marktstr. 23, Ecke Wagemannstr.

Polstermöbel u. Betten
werden gut u. billig auf-
gearbeitet. Nebst. auch
alle Gard. u. Tapezier-
arbeiten. Soller, Rhein-
straße 88, Tapez.-Berf.
Telephon 5887.

Urania

30 Bleichstr. 30

Der Mann mit der Puppe.
(Der Leidensweg einer
Waise).

Der sensat. deutsch-
dänische
Boxkampf um
Mk. 60000
im Circus Busch-Berlin
Breitensträter gegen
Ekeröth.
Wochentags ab 4 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

Monopol

Erst-Aufführung!

Der stumme Zeuge
von Harry Piel.
Sensat. Abenteuer
in 5 Akten.
Spannende Handlung
Große Rollen.
Reizendes Lustspiel
in 3 Akten.
:: Künstler-Musik ::
Anfang 4 Uhr.

Rhenania

Schwalbacher Str. 57.

Heute letzter Tag!
Der große Sensations-
und Abenteuerfilm
eines Vielgeschickten.

Das Geheimnis d.
Circus Barré.
In der Hauptrolle:
Harry Piel.

U. T.

Gesprengte Ketten.

II. Teil:

Ein Kampf
in der Nacht.

ODEON

Albert Bassermann

in
Die Söhne des
Grafen Dossy.

Ein sonderbarer
Kriminalfall in einem
Vorspiel und 5 Akten.
Der ersten Liebe
gold'ne Zeit.
Ein Lebensroman in
4 Kapiteln.

Hotel „Kaiserhof“

täglich nachm. 4 1/2 bis 6 1/2 u. abends 8 bis 11 Uhr:

Tanz-Konzert

der Hauskapelle.

Walhalla

Der prachtvolle
Ufa-Meister-Monumentalfilm!

Großer historischer Prunkfilm aus dem
deutschen Barock in 6 Abteilungen.
In der Titelrolle:

Rudolf Basil

ehemaliges Mitglied des hies. Staatstheaters.

Die Geisterseher.

Ein fader Eheroman in 2 Bänden mit

Leo Peukert.

Apollo-Wiesbaden

Tagl. v. 6—11, Sonntags v. 2 1/2—11 Uhr Vorstell.

Vom 25. Februar bis 3. März einschl.

Die Kinder im Walde.

Ein Filmspiel in 4 Akten.

Metamorphose.

Verwandlungsspiel in

2 Akten.

Ab Freitag, 4. März: Tschetschenrache.

Großes dram. Schauspiel aus dem Kaukasus

:: : in 5 Akten. :: :

Kinephon

:: Kameraden ::

von August Strindberg
in 5 Akten. Für den Film bearbeitet von
seinem Freund Adolf Paul, dem be-
kannten schwedischen Schriftsteller.
In den Hauptrollen: Die berühmte schwe-
dische Schauspielerin u. Gattin Strindbergs
Harriet Bosse und Alfred Abel.

Wenn Herzen in Liebe erglühen.

4 Akte, nach der berühmten Operette

„Herbstmanöver“.

Thalia-Theater

Kirchstrasse 72. — Telephon 6137.

Heute letzter Tag!

Der 3. Detektivfilm der Decca-Klasse.

Das Zeichen der Malayen.

Detektivdrama in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Kurt Brenkendorf und Ally Kay.

Die Elefanten-Jagd.

Aus John Hagenbecks lustige Jagden und

Abenteuer.

Spielzeit: 3 bis 10 1/2 Uhr.

Riften

für Bahn- u. Postversand

steiert

Stephan Dries

Riftenfabrik

Oranienstr. 21. Tel. 788.

Kammer- :: Lichtspiele

Mauritiusstr. 12. T. 6137

Vom 1. bis 4. März.

Erstaufführung!

Der Fluch des Wuri.

Liebestragödie eines

Verwahrlosten, 5 Akte.

In den Hauptrollen:

Grete Weikert

und Emil Lind.

Eisbären- u. Elefantenjagd

Aus John Hagenbecks

lustige Jagden und

Abenteuer.

Wochentags ab 4 Uhr.

Sonntags ab 3 Uhr.

Theater

Staatstheater Wiesbaden

Dienstag, 1. März.

26. Vorstellung Abonnent D.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten

von Friedrich Schiller. Musik von

Carl Maria von Weber.

Cottolar Hr. Gelfo-Brügel

Guno, Fürst Gräff Hr. Medler

Hagelbe Hr. Müller-Riedel

Kendchen Th. Müller-Riedel

Räppler Hr. Hofmeister

Max Hr. Scherer

Samuel Hr. Gelfo-Brügel

Rilian, e. reich. Bauer v. G. Hr. Gelfo-Brügel

Ein Gremi Hr. Gelfo-Brügel

Brautjungfer Hr. Gelfo-Brügel

Ruf. Wolfstein, Wirt.

Rebenführ.

Erster Jäger Hr. Gelfo-Brügel

Zweiter Jäger Hr. Gelfo-Brügel

Musik. Leit.: Hr. Gelfo-Brügel

Anf. 8.30, Ende nach 9.30 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, 1. März.

Die blaue Mazur.

Operette in 2 Akten und einem

Zwischenspiel von B. Scholz.

In den Hauptrollen sind be-

schäftigt: Die Damen: Wilma

Marbach, Maria Gailf, Emma

Belern. Die Herren: Jacques

Bögler, Carl Gelfo-Brügel, Gerd,

Friedrich Rappert, J. M. Gelfo-Brügel,

Hr. Gelfo-Brügel, Hr. Gelfo-Brügel.

Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 1. März.

Abonnements-Konzert.

Städtisches Karnevalsorchester.

Leitung: Konzertmeister W. Wolf.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.

1. Radezky-Marsch von Joh.

Strauß.

2. Ouvertüre zu „Richard III.“

von Volkmann.

3. Romanze aus „Figaros Hoch-

zeit“ von W. A. Mozart.

4. Polka aus „Eugen Onegin“

von P. Tschaikowsky.

5. Aus aller Herren Länder,

Suite von Moszkowski.

6. Luxemburg-Walzer von F.

Lohr.

7. Fackeltanz aus „Der Lap-
fiede“ von J. Brüll.

Abends 8 bis 9.30 Uhr.

1. Ouvertüre zur Operette „Das
schöne Mädchen“ von Reinhard.

2. Idylle aus „Die Schöne“

3. Ballettmusik aus „Der ver-
zauberte Prinz“ von Händel.4. Arie der Elisabeth aus
„Tannhäuser“ von Wagner.5. Ouvertüre zu „Der Cid“ von
Cornelius.6. L'Arlesienne, Suite Nr. 2 von
G. Bizet.

Ca. 100

Metall- und

Holzbettstellen,

in weichen Metall, hell
u. dunkel poliert, u.
led., 185, 220, 260,
290, 350, 450, 550 Mk.

Geogr.-Matr.,

Steifig.

140, 185, 260, 350 Mk.

Woll-Matr.,

Steifig.

290, 350, 390, 450 Mk.

Kap.- und

Hoch-Matr.

780, 950, 1000,

1100 Mk.

Möbel- und Bettenhaus Bauer



Patentrahmen

120, 150, 170, 185 Mk.

Bettfedern

und

Daunen

doppelt gereinigt und

gute Füllkraft, per Pfd.

14, 22, 35, 50, 70, 80 Mk.

Schlafzimmer,

lediert

1800, 2200, 2600 Mk.

Schlafzimmer,

nuss.-poliert, Eichen,

Rüben, 3400, 3800,

4700, 5000 Mk.

Hochleg. Schlafzim.

in Birke, Mahagoni,

Kirschb., nuss.-pol.,

mit großem Stütz.

Spiegelkasten, 5500,

6800, 7700, 9000,

12000 Mk.

Hochm. Speise-

herrenzimmer.

Moderne Küchen

von 1250 Mk. an.

Mellrichstraße 51.